

CORONA  
STEIERMARK

## AM 19. WIRD AUFGESPERRT

Unternehmer freuen sich –  
Kirche gegen Sonntagsöffnung

„Reine Kosmetik!“ So steht Werner Gruber vom Einkaufszentrum Fohnsdorf zur Öffnung des Handels am Sonntag in zwei Wochen – beschlossen, um einen Teil des im Lockdown entgangenen Umsatzes nachzuholen. Der Schaden könne man damit aber nur minimal mindern. „Besser als nichts“, sei es dennoch. Supermärkte und Drogerien bleiben am 19. 12. jedoch geschlossen. Laut dem Center-Manager eine typisch österreichische Lösung: „Mir wäre lieber, alle öffnen. Bis auf ein paar, ist es ja allen nicht so gut gegangen.“

Dass es für manch Angestellten ein Problem sein könnte, bezweifelt er: „Viele waren wochenlang daheim und zeigen sich daher auch

solidarisch mit dem Arbeitgeber.“ Bislang sind bei der AK Steiermark keine Beschwerden eingetrudelt. Ein Sonder-Kollektivvertrag wurde bereits verhandelt: Doppeltes Entgelt, ein extra freier Tag und Kostenübernahme für Kinderbetreuung sollen kompensieren. Der Dienst wird freiwillig absolviert. Arbeitsrechts-Experte Günter Triebel befürchtet: „Wenn es einem dennoch nahe gelegt wird, entsteht eine Drucksituation.“

Ein generelles Sonntags-Einkaufen kommt laut Triebel nicht – ganz zur Freude der Kirche: Der Sonntag solle ein spezieller Tag für Familie und Glauben bleiben, äußert sich Bischof Krautwaschl. Leben sei mehr, als täglich einzukaufen. CK



Am 19. 12. wird der Parkplatz in der Arena Fohnsdorf wieder voll.

Foto: JackF - stock.adobe.com



**275**  
**MELDUNGEN** gingen von September bis November zum Thema Hass im Netz bei der App „BanHate“ ein – oft sind sie antisemitisch.



Daniela Grabovac (oben) und Monika Wogrolly geben Tipps, wie man trotz Differenzen ein friedvolles Weihnachtsfest feiern kann.

Foto: Christian Schmidt, Christian Schmidt

# So kehrt zu den Feiertagen Ruhe ein

**Impfen – ja oder nein? Diese Frage kann Familien und Paare entzweien. Was man tun kann, um Konflikte vor Weihnachten zu lösen.**

**K**ekse, Wein, Fondue – und jede Menge Streit. Gebrüll, im schlimmsten Fall Tränen. Die Debatte um die Corona-Impfung ist längst keine rein medizinische mehr, sondern eine hochideologische. Und sie kann Familien, gerade jetzt in der

Weihnachtszeit, entzweien. Was also tun, wenn das Thema jedes Zusammentreffen dominiert? Monika Wogrolly ist Psychotherapeutin mit Praxis in Graz und Wien. „Ich empfehle, das Familienleben von individuellen politischen

Entscheidungen zu trennen“, sagt sie – auch, wenn das auf den ersten Blick schwer klingt. „Es ist normal, dass in Familienverbänden unterschiedliche politische, ideologische und religiöse Einstellungen aufeinander treffen.“

## „Einsehen, dass alle volljährig sind“

Gerade bei erwachsenen Kindern und deren Eltern müsse jeder einsehen, „dass alle volljährig sind. Die

Autonomie des anderen sollte man respektieren“, sagt Wogrolly. Dazu gehöre auch, Verantwortung für andere Personen und das Helfer-Syndrom abzulegen. „Man ist nicht persönlich dafür verantwortlich, Familienmitglieder von der Impfung zu überzeugen.“

Laut der Expertin das wichtigste: Ich-Botschaften formulieren – etwa: „Ich mache mir Sorgen, wenn du dich nicht impfen lässt.“ „Ich empfehle, dass sich alle

an einen Tisch setzen. Dann darf jeder erklären, wie er sich fühlt – ohne Zwischenrufe.“ Wenn das nicht funktioniert, solle man eine neutrale Person beiziehen – etwa eine Therapeutin. „Dort lernt man in einem kultivierten Rahmen, Grenzen zu ziehen.“

Der Terminkalender von Wogrolly sei übrigens voll mit derartigen Fällen. Und auch bei der steirischen Extremismus-Beratungsstelle Next gehen viele Anfragen

ein. „Impfgegner radikalisieren sich durch Maßnahmen wie die Impfpflicht nur noch mehr“, sagt Leiterin Daniela Grabovac. „Viele fühlen sich in ihren Vermutungen bestätigt.“

Zuletzt haben die Meldungen auf der App „BanHate“ zu Hass im Netz stark zugenommen. Waren es im Juni, Juli und August noch 187, ist diese Zahl im September, Oktober und November auf 275 gestiegen.

Hannah Michaeler

## BILANZ

Fast 500.000 Antigen-Tests in  
einer Woche durchgeführt

Fast 490.000 Antigen-Test wurden in der Steiermark (inklusive Schulen) in der vergangenen Woche durchgeführt, 2188 davon fielen positiv aus. Bei den PCR-Test brachten von 215.489 dann 1021 ein positives Ergebnis. Weitaus höher ist die Rate bei den Gurgeltests

für zuhause: Hier fielen fast zwei Prozent der Ergebnisse positiv aus, 41.146 solcher Testungen wurden ausgewertet. Da viele Menschen diese Tests zuhause horten, müssen nun mindestens sechs von acht ausgewertet sein, damit man neue bekommen kann.

## AUFREGUNG

Schwarzer Demo-Bürgermeister  
muss zum Rapport

Dass die FPÖ (auch die steirische) zu Demonstrationen gegen die Corona-Maßnahmen der Regierung aufruft und daran teilnimmt, ist nichts Neues – brisant ist es aber, wenn sich mitten im Lockdown ein schwarzer Ortschef an den Massenaufmärschen beteiligt. Ewald Deimel, (ungeimpfter) Bürgermeister von Ottendorf/Rittschein, bestätigte gegenüber der Kleinen Zeitung, dass er am 20. November auf der Demo in Wien war – und damit so gar nicht auf Parteilinie ist. Nun folgt ein Gespräch mit Bezirksparteiobmann Hubert Lang.

## RÜHREND

Feldbacher Kicker zeigen in der  
Corona-Krise ihr großes Herz

Dieser Tage ist oft von Spaltung und dem Fallen von moralischen Grenzen zu lesen – umso schöner sind da Nachrichten wie die folgende: Im Rahmen seines letzten Heimspiels im Herbst führte der SV Feldbach eine große Spendenaktion für Erwin Puntigam durch. Der Steirer ist nach

schwerer Erkrankung körperlich massiv eingeschränkt und lebt auch im Pflegeheim. Nun konnten er sich durch die Spenden in der Höhe von knapp 1800 Euro ein Seniorrennobil anschaffen, das er auch gleich Initiator Christian Fürntrath und Obmann Philipp Angerer stolz vorführte.



Foto: SV Feldbach